

Pressemitteilung vom 26. April 2024

Auf dem Weg zu einem Westschweizer Kulturraum durch eine bessere Übereinstimmung der Massnahmen der öffentlichen Hand.

Die COVID-Krise hat die Bedeutung der Kultur für die Bevölkerung hervorgehoben und gleichzeitig die prekäre wirtschaftliche Lage der Kulturschaffenden aufgezeigt. Auf der Grundlage von dreizehn aktuellen Studien, die auf nationaler und regionaler Ebene durchgeführt wurden, haben die lateinischen Kantone in der Plenarversammlung Kultur der CIIP heute eine gemeinsame Strategie mit dem Titel "Vers un espace culturel romand" (Auf dem Weg zu einem Westschweizer Kulturraum) vorgestellt. Ziele: Konsolidierung der Situation der Kulturschaffenden und Stärkung der öffentlichen Hand auf der Ebene der Westschweizer Kantone durch die Koordination ihrer Kulturpolitik.

Der Befund ist eindeutig. Die Entschädigungsmassnahmen gegen COVID 19 haben die bereits vor der Pandemie bestehende strukturelle Anfälligkeit des Kulturbereichs aufgezeigt, insbesondere was die rechtliche und wirtschaftliche Situation einer grossen Anzahl von Akteurinnen und Akteuren in diesem Sektor betrifft. Das Medianeinkommen über alle Funktionen hinweg liegt bei rund 40'000 Franken pro Jahr, wobei nur die Hälfte davon aus der künstlerischen Haupttätigkeit stammt. Aufgrund dieses niedrigen Einkommens ist der Sozialversicherungsschutz in der Regel unvollständig.

Angesichts dieser systembedingten Situation wollen die öffentlichen Behörden ihre Kräfte vereinen bündeln und sich auf ihre Rolle als Mitfinanzierer der künstlerischen und kulturellen Produktion stützen, um - in ihrem Aktionsradius - zur Verbesserung der Rahmenbedingungen im Kulturbereich beizutragen. Die neu gegründete Plenarversammlung Kultur der CIIP (im Folgenden AP-Culture) bringt regelmäßig alle für Kultur zuständigen Staatsrätinnen und Staatsräte der lateinischen Kantone zusammen, um eine einheitliche Vision für ein gemeinsames Kulturgebiet zu entwickeln. Seit mehreren Monaten hat sie diese Zusammenarbeit intensiviert, um an der konvergierenden Entwicklung der kantonalen Kulturpolitiken in der Westschweiz zu arbeiten und sich gleichzeitig in eine nationale Dynamik einzufügen, da die Schweizer Kantone gemeinsam an denselben Themen arbeiten, was den Zielen entspricht, die der Bund in seiner Kulturbotschaft 2025-2028 vorgestellt hat.

Eine Strategie mit fünf Schwerpunkten zur Stärkung des Kultursektors.

Die Strategie ist in fünf Achsen gegliedert:

- Klärung des rechtlichen und wirtschaftlichen Status von Kulturschaffenden.
- Verbesserung ihrer Entlohnung sowie ihrer beruflichen Vorsorge.
- Verbesserung der Information und der Ausbildung
- Harmonisierung der kantonalen Förderungssysteme
- Stärkere Berücksichtigung des Publikums in der Kulturförderungspolitik.

Für jede strategische Achse wurden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, die von der AP-Culture der CIIP über ihre regionale Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (CDACR) präzisiert und schrittweise umgesetzt werden sollen.

Eine Übereinstimmung zugunsten der Verbreitung der Kultur unter Wahrung der kantonalen Autonomie

Im Rahmen dieser gemeinsamen Strategie werden die Mitgliedskantone der AP-Culture weiterhin über einen umfassenden Handlungsspielraum in ihrer jeweiligen Kulturpolitik verfügen. Da die Westschweiz der natürliche Raum für die Verbreitung und Ausstrahlung zahlreicher künstlerischer Produktionen und verschiedener Publikumsschichten ist, erweist sich die interkantonale Ebene immer mehr als relevant, um ein kulturelles Leben und eine kreative Tätigkeit zu gewährleisten, die in der gesamten Westschweiz präsent sind und allen Publikumssegmenten zugutekommen. Die CDACR hat in der Westschweiz seit mehr als zehn Jahren sechs gemeinsame Förderinstrumente in den Bereichen Film (Cinéforum), darstellende Künste (Label+ und Corodis), aktuelle Musik (FCMA Musique+), Bücher (Livre+) und Zugang zur Kultur (AG culturel) entwickelt. Diese Maßnahmen, von denen einige gemeinsam mit den Städten der Romandie durchgeführt werden, sollen sich entsprechend neuer Kontexte und Herausforderungen weiterentwickeln, ebenso wie die kantonalen Maßnahmen, die regelmäßig angepasst werden. Im Rahmen der AP-Culture verfolgt das Tessin die Arbeiten aufmerksam und wird die für sein Gebiet relevanten Elemente übernehmen.

Da die angesprochenen Herausforderungen systembedingt sind, möchten die Kantone die Westschweizer Städte und die Akteurinnen und Akteure vor Ort eng einbeziehen. Im Anschluss an die Pressekonferenz wurden die Dachverbände der Westschweiz zu einer Präsentation der Schwerpunkte der Strategie und zu einer Diskussion über die Modalitäten der Zusammenarbeit eingeladen.

Interkantonale Koordination im Kulturbereich

Die Plenarversammlung Kultur (AP-Culture) setzt sich aus den für Kultur zuständigen Staatsrätinnen, Staatsräten und Ministerinnen und Ministern der Kantone Bern (französischsprachig), Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Tessin, Wallis und Waadt zusammen. Während der Pandemie zusammengetreten, hat sie sich im November 2022 formell konstituiert. Ihr Ziel ist es, den Austausch und die Zusammenarbeit zu stärken sowie eine gemeinsame Vision zu entwickeln, die einem gemeinsamen Kulturgebiet entspricht. Die AP Culture ist der *Conférence intercantonale de l'instruction publique et culture de la Suisse romande et du Tessin* (CIIP) angegliedert und ist das politische Organ, in dem die für Kultur zuständigen gewählten Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Exekutiven zusammenkommen.

Die regionale Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (CDACR) ist auf fachlicher Ebene angesiedelt. Zusammen mit den drei anderen Schweizer Regionalkonferenzen befasst sie sich mit allen strategischen und operativen Fragen der interkantonalen Koordination und der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem Bund im Bereich der Kultur.

Anhänge :

- Vers un espace culturel romand : stratégie de convergence des politiques cantonales en faveur du secteur culturel en Suisse romande
- Bibliographie des 13 enquêtes

Für weitere Informationen (NUR MEDIEN)

- **Présidente de l'AP culture** : Mme Sylvie Bonvin-Sansonnens, Conseillère d'État du canton de Fribourg, Direction de la formation et des affaires culturelles, T. 026 305 12 02
- **Berne** : Mme Christine Häsler, conseillère d'État, Direction de l'instruction publique et de la culture, en contactant le service de la communication de l'INC, T. 031 633 86 60
- **Genève** : M. Thierry Apothéloz, conseiller d'État chargé du Département de la cohésion sociale, en contactant le secrétariat général du DCS, T. 022 327 93 10
- **Jura** : M. Martial Courtet, ministre de la Formation, de la Culture et des Sports, T. 032 420 54 03
- **Neuchâtel** : M. Alain Ribaux, conseiller d'État, Chef du Département de l'économie, de la sécurité et de la culture, T. 032 889 61 00
- **Tessin** : Mme Marina Carobbio Guscetti, Conseillère d'État, Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport, T. 091 814 44 50
- **Valais** : M. Mathias Reynard, conseiller d'État, Chef du Département de la santé, des affaires sociales et de la culture, T. 027 606 50 95
- **Vaud** : Mme Nuria Gorrite, conseillère d'État, Cheffe du Département de la culture, des infrastructures et des ressources humaines, T. 021 316 70 01